

Gemeinde Brief 1·2024

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LEVERKUSEN-MITTE



Perspektivwechsel Was gibt uns Hoffnung?

www.kirche-leverkusen-mitte.de

THEMA

Perspektivwechsel – Was uns Hoffnung gibt 3

AUS DER GEMEINDE

Der Tod: ein Weg zur Hoffnung 4
 Hoffnung in der Klimakrise 5
 Von Open Air bis Fußballgott: Gottesdienste mal anders 10
 Treppen, Leitern & Co 12
 Eine-Welt-Laden 16
 Lesung: Die Espresso-Bibel 18
 Das neue Presbyterium 18
 Aus dem Café Welt 19
 Es wird geradelt ... 20

AUS DEM KIRCHENKREIS

Gastgeber gesucht: internationale Ökumene leben 17

MUSIK IN DER CHRISTUSKIRCHE

2. Spiritual Jazz Days Leverkusen 6
 Perspektivwechsel? In der Kirchenmusik sowieso! 8

KINDER UND JUGEND

Was gibt unseren Konfirmand:innen Hoffnung? 14

TERMINE UND ADRESSEN

Gruppen und Kreise 21
 Aus dem Kirchenbuch 22
 Adressen 23

AUSSERDEM

Impressum 21

Perspektivwechsel – Was uns Hoffnung gibt

Mein liebster katholischer Diakon im Rheinland, der Wipperfürther „Dia-Clown“ Willibert Pauels, ein rheinischer Karnevalist, pflegt bei seinen Auftritten zu bekennen: „Deeer Glauuubäää issst einä Fragäää der Pääärspektiiiiiivä!“ Als gläubiger Christ veranschaulicht er diesen Satz gerne mit Witzen rund um das Thema Tod. Vor offenen Gräbern, mit untröstlicher Trauer, ist tatsächlich alles eine Frage der Perspektive. Wer mit einem Osterglaube auf den Karfreitag blickt, sieht die Sache anders. Wer nur das Kreuz sieht, muss ratlos fragen: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Standortwechsel! Wir leben in beschleunigten Zeiten. Immer mehr sind erschöpft, haben Rücken, Zukunftsangst, fühlen sich perspektivlos. Die Warteschlangen bei Ärzten und Therapeuten werden immer länger. Die Gesellschaft reagiert nervöser, gespaltener, gereizter. Unser industrialisiertes, ständig unter Strom gesetztes Leben kann irgendwann nicht mehr.

Die Kardinalfrage lautet: Woraus schöpfe ich meine Kraft? Was erschöpft mich? Erscheint mir mein Glas halbvoll oder halbleer? Aus welcher Perspektive betrachte ich die Krisen unserer Zeit? Dr. Eckart von Hirschhausen fordert angesichts der Klimakatastrophe, die Kirche solle sich mehr um den „Spirit“ kümmern und sich nicht im Kleinklein von Glaubenskämpfen erschöpfen. Er hofft, dass sich mit Humor manches heilen, mit klarer Sichtweise und

Tatkraft einiges retten ließe. Und für ihn ist besonders der Klimawandel eine Perspektive. Wann sehen wir diese Herausforderung endlich einmal aus der Perspektive unserer Kinder und Enkel?

Der Soziologe Hartmut Rosa sagt in der *Zeit*: „Soziale Energie ist keine individuelle Ressource, sondern eine kollektive Kraft. Deshalb lässt sie sich nicht einfach als psychologische Größe im Sinne individueller Antriebsenergie fassen. Sie ist überhaupt nicht als Ressource zu verstehen, die wir in einem Input-Output-Verhältnis verrechnen könnten, sondern sie entsteht *uno actu* in ihrer Verausgabung: Investition und Gewinn, wenn wir so wollen, fallen zusammen. Und sie existiert nur in Bewegung, sie ist zirkulierende Energie – sobald wir sie ‚haben‘ wollen, verschwindet sie.“

Was gibt mir Hoffnung? Das Wechseln der Perspektive! Mit der Osterhoffnung auf die Krisen unserer Zeit zu blicken. Aus der Perspektive meiner Kinder und Enkelkinder die Zukunft zu sehen. Zu Pfingsten wurde uns viel „Spirit“ geschenkt, nachhaltig und mit einer unglaublichen sozialen Power. Gemeinsam sind wir stark. Oder wie heißt es in einem Kirchentagslied: „Einsam bist du klein, aber gemeinsam können wir Anwalt des Lebendigen sein.“ Mit Macht gemeinsam zu tun was geht, statt ohnmächtig in Schockstarre zu verharren, gibt mir Hoffnung!

Siegfried Eckert

Der Tod: ein Weg zur Hoffnung

Der Tod ist ein unvermeidlicher Bestandteil des Lebens, ein Thema, das oft von Angst, Trauer und Verlust begleitet wird. Doch inmitten der Dunkelheit des Todes gibt es auch Wege zur Hoffnung, die Licht in diese schwere Zeit bringen können.

Zunächst einmal ist es wichtig zu akzeptieren, dass der Tod Teil des natürlichen Zyklus des Lebens ist. Jeder von uns wird irgendwann sterben, und das ist eine Realität, die wir nicht vermeiden können. Diese Akzeptanz kann helfen, die Angst vor dem Tod zu verringern und uns erlauben, uns auf das Leben zu konzentrieren, das wir führen.

Ein weiterer Weg zur Hoffnung liegt in den Erinnerungen, die wir an diejenigen haben, die gegangen sind. Durch das Teilen von Geschichten, das Betrachten von Fotos und das Erinnern an gemeinsame Erlebnisse können wir ihre Präsenz weiterhin in unserem Leben spüren. Diese Erinnerungen können Trost spenden und uns daran erinnern, dass die Liebe, die wir für sie empfinden, ewig ist.

Die Vorstellung von einem Leben nach dem Tod kann ebenfalls Hoffnung spenden. Eine grundlegende Überzeugung unseres christlichen Glaubens ist die Hoffnung auf Auferstehung. Christen glauben, dass Jesus Christus durch seinen eigenen Tod und seine Auferstehung den Tod besiegt hat. Wir glauben an die körperliche Auferstehung der Gläubigen am Ende der Zeit, wie es in den Schriften des Neuen Testaments gelehrt wird.

Darüber hinaus können Rituale und Bräuche im Umgang mit dem Tod Hoffnung bringen. Ob es sich um Beerdigungszeremonien, Gedenkgottesdienste oder andere Traditionen handelt, diese Rituale können uns helfen, Abschied zu nehmen und Trost zu finden.

Schließlich können auch die Beziehungen zu anderen Menschen Hoffnung spenden. In Zeiten des Verlustes können Familie, Freunde und Gemeinschaft eine wichtige Stütze sein. Das Wissen, dass wir nicht allein sind und dass andere uns in unserer Trauer unterstützen, kann uns Hoffnung geben, selbst in den dunkelsten Momenten. Auch Pastoren und Gemeindeglieder bieten Unterstützung und Trost für diejenigen, die trauern, und erinnern sie an die Hoffnung, die in Christus liegt. In der evangelischen Kirche wird der Tod nicht als etwas betrachtet, das vermieden oder verleugnet werden sollte, sondern als Teil des Lebens, der von Gott getröstet und begleitet wird. Gläubige werden ermutigt, Gottes Liebe durch liebevolle Beziehungen und Dienst an anderen auszudrücken.

Insgesamt mag der Tod ein Thema sein, das mit Trauer und Schmerz verbunden ist, aber es gibt auch Wege zur Hoffnung. Durch die Akzeptanz des Lebenszyklus, das Bewahren von Erinnerungen, den Glauben an ein Leben nach dem Tod, Rituale und die Unterstützung durch andere können wir Trost finden und Hoffnung schöpfen, selbst inmitten des Verlustes.

Maximilian Bertram

Hoffnung in der Klimakrise

Die Folgen der Klimakrise sind bereits jetzt zu sehen: Mit der Erwärmung unseres Planeten beschleunigt sich das Artensterben, Extremwetterereignisse nehmen zu und schädigen Mensch und Umwelt. Die Mahnungen des Weltklimarates, den CO₂-Ausstoß dringend zu reduzieren, werden daher immer dringlicher.

Es wurde errechnet, dass die Weltgemeinschaft die Vereinbarungen des Pariser Klimaschutzabkommens nur dann wird einhalten können, wenn alle Menschen weltweit pro Kopf und Jahr weniger CO₂ verbrauchen als für eine Flugreise über den Atlantik benötigt wird. Tatsache ist aber: Besonders die Industriestaaten hinken diesem Ziel hinterher. Die Anzahl an Fernreisen in Deutschland hat nicht abgenommen. Und auch Autos werden weiterhin eher größer statt kleiner gebaut und gekauft. Viele einfache Maßnahmen wie eine Besteuerung von Flugbenzin oder die Einführung eines Tempolimits wurden bisher von der Politik in unserem Land nicht umgesetzt. Das sind deutliche Signale, dass unsere Gesellschaft den Ausstoß der schädlichen Gase kaum rechtzeitig genug reduzieren können, um unumkehrbare Folgen zu vermeiden. Es sieht gerade nicht so aus, als könnte es gelingen, das Erreichen von sogenannten Kipppunkten wie das Schmelzen des grönländischen Eisschildes oder das massive Absterben der tropischen Korallenriffe noch zu stoppen. Und ein Auftauen der Permafrostböden

setzt zusätzlich klimaschädliche Gase frei, die zu einer weiteren Erhitzung führen.

Bei all diesen hoffnungslos stimmenden Ausblicken bin ich froh, dass mir mein Glaube hilft: Jesus sagt uns zu „Ich bin bei Euch alle Tage, bis ans Ende der Welt“ (Matthäus 20,28). Und die wichtigsten Gebote des Neuen Testaments lassen sich unabhängig von der Klimakrise umsetzen:



KIRSTEN PRÖßDORF

„Du sollst Gott lieben und Deinen Nächsten wie Dich selbst“ (Lukas 10, 27). Hoffnung gibt mir aber auch, mich in meinem Engagement für die Umwelt mit Gleichgesinnten zu verbinden. Denn wie heißt ein Sprichwort so schön: „Viele kleine Leute, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Oder auch: „Wenn Du glaubst, du wärst zu klein, um etwas zu bewirken, leg dich mal ins Bett, während eine Mücke in der Nähe ist“ (Dalai Lama). Dabei will ich die Hoffnung nicht verlieren, dass uns das Wunder der Schöpfung wundersam erhalten bleibt.

Kirsten Prößdorf

2. Spiritual Jazz Days Leverkusen

Vor 60 Jahren, im September 1964, würdigte Martin Luther King in einem Vorwort zu den Berliner Jazztagen die Bedeutung des Jazz mit den Worten „Jazz spricht für das Leben, ist eine Musik des Trostes, des Triumphes, der Ermutigung und des Freiheitsbestrebens, setzt die härtesten Realitäten des Lebens in Musik um, um dann mit neuer Hoffnung herauszukommen.“ In diesem Sinne lädt die Christuskirche erneut zu den Spiritual Jazz Days Leverkusen im Vorfeld der Leverkusener Jazztage ein.

Es beginnt am **Sonntag, 27. Oktober**, um **10 Uhr** mit der Übertragung eines **Radio-Live-Gottesdienstes** als **Jazzvesper** auf WDR 5. Musikalische Gäste werden u. a. sein **Jürgen Hiekel** (Saxophon), **Marcus Schinkel** (Flügel) und **Schirin Partowi** (Gesang).

Das erste Konzert findet am **Montag, 28. Oktober** mit dem norwegischen Jazzpianisten **Tord Gustavsen** und der deutsch-afghanischen Jazzsängerin **Simin Tander** statt. Mit dem 2016 erschienenen Album *What Was Said* haben beide Maßstäbe gesetzt für eine jazzige Weltmusik mit spirituellen, interreligiösen Momenten. Das wird ein zauberhafter Abend mit Magiegarantie!

Am **Dienstag, 29. Oktober**, kommt das deutsch-holländische **Marcus Schinkel Trio** mit seinem neuen Programm *Play Bach Reloaded*. Am Schlagzeug sitzt der mehrfach ausgezeichnete **Wim de Fries**. Am Bass steht **Fritz Roppel**. **Marcus Schinkel** hat sich international als Bonner Jazzmusiker rund um Beethoven einen Namen gemacht. Mit seinem aktuellen



Tord Gustavsen



Simin Tander



Fritz Roppel, Marcus Schinkel, Wim de Fries

Programm hat er sich an den Säulenheiligen der geistlichen Musik, Johann Sebastian Bach, herangewagt. Für Liebhaber des Crossovers zwischen Jazz und Klassik ein Muss!

Am **Mittwoch, 30. Oktober**, freuen wir uns auf das Duo **Helbeck & Raab** aus Österreich. Wer mit den Projekten von **David Helbeck** (Piano) und **Lorenz Raab**



Helbeck & Raab



Seyran Ates

(Trompete) vertraut ist, weiß, hier sind zwei außergewöhnliche Könner am Werk. In Eigenkompositionen und Neuarrangements von traditionellen Stücken zwischen leichtfüßiger und ungezwungener Verspieltheit, spornen sie sich zu wahren Höchstleistungen an. An diesem Abend werden sie zu Worten aus dem Buch der Psalmen taurische Improvisationen wagen.

Ein Reformationsgottesdienst am **Donnerstag, 31. Oktober**, beschließt das Festival. **Seyran Ates** hat erneut als Kanzelrednerin zugesagt. Als musikalischen Gast dürfen wir **Uwe Steinmetz** (Saxophon) begrüßen, den Begründer des Jazz-Netzwerkes **Blue Church** und Autor des Buches *Jazz und Spiritualität*.

So ein Festival braucht in der Startphase viel Unterstützung auf allen Ebenen und ein zahlreiches Publikum. Dass die Vielfalt des Jazz im Resonanzraum der Christuskirche zu einer Kraftquelle werden kann, gibt mir Hoffnung in nicht einfachen Zeiten.

Siegfried Eckert

- **Tickets** bei Köln-Ticket für **20/15 €** + Vorverkaufsgebühren und an der Abendkasse.
- **Beginn** jeweils **19 Uhr**.
- Ansprechpartner: Pfarrer Siegfried Eckert.

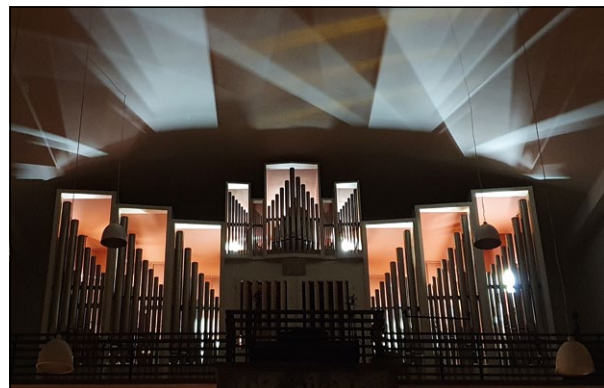
Perspektivwechsel? In der Kirchenmusik sowieso!

In vielen Kirchen sorgt schon die Orgel-empore als besonderer Ort für Perspektivwechsel – nicht nur bei Organist*innen und Chorsänger*innen, sondern auch bei allen Musikgenießenden und Zuhörenden. Denn

sehr zarten, eben noch wahrnehmbaren Tönen bis zum gewaltigen Brausen hat sie alles zu bieten, so dass Organist*innen von nah und fern sehr gerne auf und mit ihr spielen.

Im kommenden Familienkonzert des *Internationalen Orgelforums* am **Sonntag, 12. Mai, 15 Uhr**, stelle ich zusammen mit Moderatorin und Musikpädagogin **Natalie Hüskens** die Orgel vor. Mit kurzen Ausschnitten aus berühmten Stücken und mit Musik, die man zwar vielleicht kennt, aber nicht im Orgelsound. Nach dem Konzert dürfen Kinder selbst zum Ausprobieren an die Tasten, für die Erwachsenen gibt es Kaffee.

Für **Sonntag, 8. September, 17 Uhr** ist es mir gelungen, einen Gast aus den USA zum *Orgelforum* nach Leverkusen zu holen: **Felix Hell**, einen der gefragtesten und vielseitigsten Orgelvirtuosen. Neben wunderbaren Werken von Johann Sebastian Bach und Franz Liszt spielt er aus der Filmmusik zu *Schlafes Bruder* jene berühmte Toccata, mit der der Filmorganist in einem spektakulären Orgelwettbewerb all seine Konkurrenten äußerst blass aussehen lässt. Nach dem Konzert gibt es Gelegenheit, für 45 Minuten bei Wasser, Wein und Salzgebäck zu verweilen.



Die Orgel der Christuskirche

wo sonst schwebt Livemusik von oben auf Ohren und Herzen nieder?

Die Konzertreihe *Internationales Orgelforum* rückt die Königin der Instrumente ganz besonders ins Rampenlicht. Deshalb organisiere ich seit einigen Jahren gerne die vier übers Jahr verteilten Konzerte der Reihe in Zusammenarbeit mit Leverkusen Kultur (bisher: KulturstadtLev). Sie finden in der Christuskirche statt, denn hier befindet sich auf der Empore glücklicherweise eine Pfeifenorgel, die in Größe, Farbigkeit und Klangvielfalt den besonderen Ansprüchen einer solchen Konzertreihe entspricht: Von



BERTOLD SEITZER (2)

Die Orgelregister

Perspektivwechsel sind aber auch dadurch möglich, dass Sie selbst vom Musikhören zum Musikmachen übergehen. Hier zwei Möglichkeiten dazu:

Am **Sonntag, 22. September, 18 Uhr** gibt es einen **Abendgottesdienst** mit einer Bach-Kantate **zum Mitsingen**. Hier kann man Chorsänger*in für einen Tag werden und zusammen mit professionellen Musiker*innen musizieren und die wunderbare Musik von Johann Sebastian Bach selbst mitgestalten.

Im **Musikalischen Adventskalender** am **Samstag, 14. Dezember, 16 Uhr** ist das

Podium wieder frei für kurze weihnachtliche Musikbeiträge von Euch und Ihnen. Anmeldungen (bitte per Mail) sind ab sofort möglich.

Alle Konzerte, (Mitmach-)Projekte und Veranstaltungen sind, wenn sie näher rücken, aktualisiert auf der Homepage der Gemeinde www.kirche-leverkusen-mitte.de zu finden. Fragen und Anregungen gerne an meine Mailadresse bertold.seitzer@ekir.de oder auch persönlich beim Kaffee nach den Gottesdiensten.

Ihr/Euer Kantor
Bertold Seitzer

Von Open Air bis Fußballgott: Gottesdienste mal anders

Auf geht's Christi Himmelfahrt, 9. Mai, 11 Uhr, Matthäus-Gemeindehaus

Unter dem Motto „Auf geht's“ steht der diesjährige Himmelfahrtsgottesdienst. An Bord sind die neuen Konfirmand*innen, der Manforter Posaunenchor, Bertold Seitzer mit dem Keyboard und Pfarrer Siegfried Eckert. Im Anschluss kann bei einem kleinen Umtrunk gerne auch der „Vaterstag“ gefeiert werden.



OLIVER HESSMANN / CC BY-SA 4.0

Fest der Begegnung: Wir feiern Vielfalt

Pfingstmontag, 20. Mai, 15 Uhr, Marktplatz in Wiesdorf

Jedes Jahr an Pfingstmontag treffen sich auf dem Marktplatz die christlichen Gemeinden

aus Wiesdorf und feiern gemeinsam das Fest der Begegnung. Mit einem von allen Gemeinden gestalteten Open-Air-Gottesdienst beginnt das Fest. Danach gibt es Kaffee und Kuchen und vielfältige Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine Open-Air-Begegnung für Jung und Alt mitten in der Stadt und über alle Gemeinde- und Konfessionsgrenzen hinweg.

Kleines Senfkorn Hoffnung – The Sound of Hope

Sonntag, 9. Juni, 10 Uhr, Christuskirche

„Perspektivwechsel – Was gibt uns Hoffnung?“ lautet das Thema dieses Gemeindebriefes. Beim letzten Thema



„Vielfalt statt Einfalt“ wurde ein Gesprächsabend angeboten. Diesmal lädt Pfarrer Siegfried Eckert zum Gottesdienst mit Überraschungsmomenten und einer Dialogpredigt mit seiner Frau, der Theologin und Germanistin Almut Peren-Eckert, ein. Das Format des Gottesdienstes nimmt Elemente des „Politischen Nachtgebets“ auf. In der alten Sakristei laden wir bei einem sommerlichen Umtrunk zum Nachgespräch ein.

Gottesdienst, Grillen & Fußball

Sonntag, 23. Juni, 19 Uhr, Matthäus-Gemeindehaus

Fußball und Religion haben mehr miteinander zu tun als viele meinen. Ob nun vom „Heiligen Rasen“ die Rede ist oder der „Fußball-Gott“ angefleht wird. An diesem Sommerabend wollen wir zunächst gemeinsam Gottesdienst feiern. Anschließend gibt es eine kleine Stärkung vom Grill, bevor um 21 Uhr das letzte EM-Vorrundenspiel der deutschen Mannschaft gegen die Schweiz angepfiffen wird. Pfarrer Detlev Prößdorf wird den Gottesdienst gestalten und dabei vom Posaunenchor begleitet.



Ökumenischer Gottesdienst zum Koloniefest

Samstag, 29. Juni, 12 Uhr, Erholungshauspark

Jedes Jahr am letzten Wochenende im Juni feiert der Kolonie-Verein sein Sommerfest. Dazu gehört der Ökumenische Gottesdienst im herrlichen Grün des Erholungshausparks. Pfarrer Detlev Prößdorf und Ralf Schiefer von der katholischen St.-Stephanus-Gemeinde sind dabei – vielleicht Sie ja auch? Im Anschluss kann sich wie immer auf dem Koloniefest reichlich gestärkt werden.

Back-Home-Gottesdienst

Sonntag, 1. September, 11 Uhr, Matthäus-Gemeindehaus
Unter dem Motto „Zusammen singen, beten und feiern“ laden wir in Form eines sommerlichen Festes nach den Ferien ein.



ANDREAS BELJAN
Back-Home-Gottesdienst 2023

Im Anschluss sind alle Gruppen und Kreise gemeinsam mit dem Café Welt eingeladen, ein buntes Miteinander zu gestalten. Zupackende Hände, gute Ideen, generationsübergreifende Angebote sind willkommen. Gerne Andreas Beljan oder Pfarrer Siegfried Eckert ansprechen.

Treppen, Leitern & Co

Ob Himmels-, Hühner-, Ton- oder Trittleiter, ob Feuerwehrleiter oder Rettungstreppe – Leitern, Treppen und Stiegen sind in allen möglichen Größen, Materialien und Bauformen seit alter Zeit in den menschlichen Erzählungen und in unserem Kultur- und Alltagsleben präsent. Sie gehören zu den menschlichen Erfindungen, die aus dem Homo erectus den Homo sapiens machen, dem der aufrechte Gang als Erkundungstechnik nicht mehr genügt. In unserem irdischen Dasein sind Leitern und Treppen probate Hilfsmittel, um durch einen begrenzten und sicheren Auf- oder Abstieg neue Ebenen zu erreichen, neuen Ein- und Überblick zu erhalten, neue Handlungsräume zu erschließen. Ob

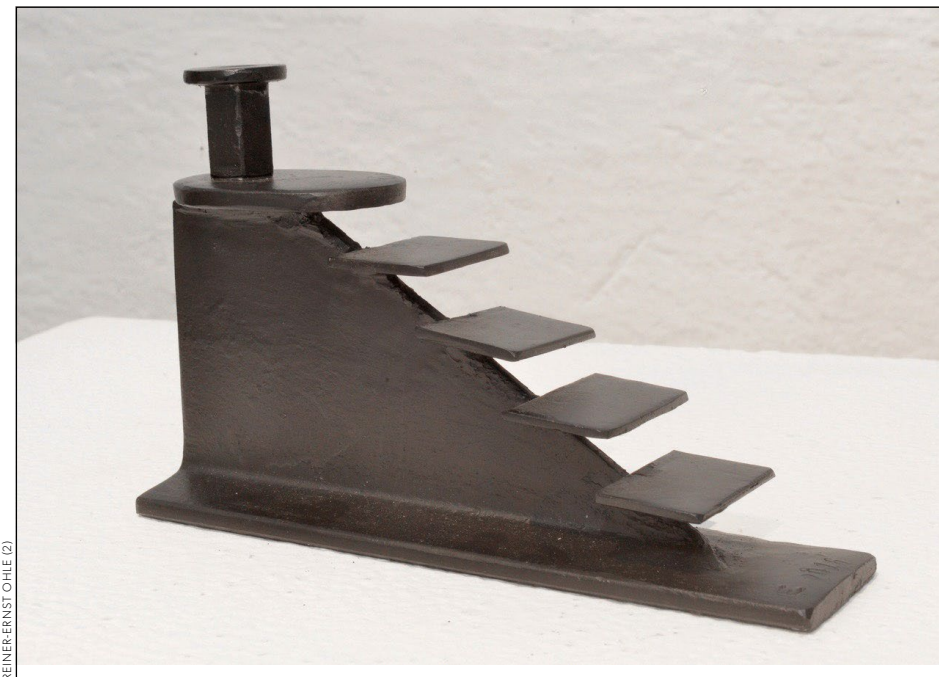
Himmelsleiter oder Räuberleiter – Leitern sind für Passagen zuständig, sie sind ein Durchgangsmittel, Überbrückungshilfen und kein Aufenthaltsort von Dauer. Wesentlicher Zweck ist immer der Aus-, Ein- und Überblick, der Blick auf das Größere oder Ganze, der uns oftmals auch das Kleine anders erscheinen und einordnen lässt.

Vier Leverkusener Künstler und eine Künstlerin erkunden in der Christuskirche auf ihre eigene Weise das Leben von Leiter, Treppe und Stiege:

Der Fotograf und Maler **Jürgen Dehniger** steigt, wenn man so will, über die Begrenzung einer Leiter hinaus und zeigt ein übermaltes Luftbild, das aus der Vogelperspektive den Kölner Dom als Gotteshaus



Jürgen Dehniger:
Dom



REINER-ERNST OHLE (2)

Friedel Engstenberg: Kleine Stufe

mit der Hohenzollernbrücke und dem Schienennetz verbindet.

Der Maler und Bildhauer **Friedel Engstenberg** stellt einen luftig eleganten Aufstieg zu einer Plattform aus, die eine kleine runde Stehle oder einen Poller trägt. Es entsteht ein Ort, der nach dem Aufstieg über die vier Stufen als Ankerplatz oder Gedenkort ebenso viel Vorläufigkeit ausstrahlt wie die Treppe selber.

Der Fotograf **Johannes Seibt** interessiert sich für Treppen und Stiegen in ihrem jeweiligen Kontext.

Der Schriftsteller, Cartoonist und Karikaturist **Peter Kaczmarek** porträtiert in seinem grafischen Werk seit fünf

Jahrzehnten Aufsteiger und Karrieristen, die als skurrile Selbstdarsteller auf der Karriereleiter auf- und absteigen

Die Künstlerin **anna k matzek** steuert eine Videoinstallation bei: Sie hat Mitglieder ihrer Familie in einer Endlosschleife und aus der Froschperspektive gefilmt, die eine Leiter ihres Vaters überklettern.

Die Arbeiten stecken voller fantasievoller, inspirierender Impulse zur Stimulierung des eigenen Sehens und Erkundens, zur Entwicklung eines eigenen Urteils. Die Ausstellung ist **bis 30. Juni** jeweils Mittwoch bis Freitag von 15–18 Uhr und Samstag von 11–15 Uhr zu sehen.

Reiner-Ernst Ohle

Was gibt unseren Konfirmand:innen Hoffnung?

Im *Kölner Stadtanzeiger* vom 13. März war unter der Überschrift „Es geht um unsere Zukunft“ zu lesen: „Junge Menschen brauchen vor dem Hintergrund der andauernden Krisen-, Kriegssituationen und des Klimawandels mehr denn je bessere Möglichkeiten zur Mitgestaltung ihrer Zukunft.“

Der neuen Bertelsmann-Studie zufolge fordern junge Menschen „eine nachhaltige, generationengerechte Politik und Wirtschaft, die nicht auf Kosten ihrer Generation und künftiger Generationen geht. 36 Prozent der jüngeren Menschen glauben, dass sich etwa ihr Lebensstandard, das Klima oder die Einkommensungleichheit verschlechtern werden.“ Angesichts dieser Großwetterlage haben wir uns im Konfirmandenunterricht der Frage unseres Gemeindebriefthemas gestellt.

„Was gibt uns Hoffnung?“

Zuerst haben wir gesammelt, was uns Sorgen, Angst, bzw. traurig macht. Die Antworten lauteten:

Die Gewalt im Alltag, im Bus, in der Schule. Dass manche träge und bequem sind und sich in jungen Jahren in die soziale Hängematte hängen wollen.

Dass die Demokratie gefährdet ist. Dass manche Jugendliche eine asoziale Haltung haben.

Der Krieg in der Ukraine und dem Gaza-Streifen. Die Angst vor dem Verlust enger Freunde und Familienglieder durch Krankheit und Tod.

Manche sorgen sich vor den Folgen falscher Politik.

Die Unterdrückung von Vielfalt und verschiedenen Lebensformen macht Angst.



Ganz analog und ohne Handy: Hoffnungsbotschaften im Konfirmandenunterricht. Am 5. Mai findet die Konfirmation statt. Dann auch dabei, aber nicht auf diesem Foto: Ellionor Frenzel und Jeremy Schillberg

Was können wir tun?

Danach haben wir uns Gedanken gemacht, was man tun könnte. Nicht für alles wurden Lösungen gefunden, aber einige gute Gedanken machten etwas Hoffnung!

Wenn Politiker ihre Politik besser erklären könnten. Die Stärken und Interessen von Jugendlichen mehr gefördert werden würden.

Viele mehr Zivilcourage zeigen würden. Mehr Meinungsvielfalt herrschen würde.

Am 5. Mai werden in der Christuskirche konfirmiert:

- Nils Crone ■ Chiara Cursiefen
- Ellionor Frenzel ■ Celine Griebnev
- Nele Kerneke ■ Danial Keykoladouz
- Alexander Krauß ■ Benjamin Paukner
- Jeremy Schillberg ■ Lea Schley
- Sara Schmauch ■ Nick Schröer
- Martha Zensen

Es mehr Mitbestimmung gäbe, um Probleme gemeinsam zu lösen und die Demokratie zu stärken. In den Schulen könnten mehr Vertrauenspersonen helfen, Mobbing und Gewalt zu lindern.

Faire Löhne könnten es in der Welt gerechter zugehen lassen und für mehr sozialen Frieden sorgen. Angesichts des Klimawandels könnten wir mit Verhaltensänderungen noch einiges retten.

Mehr Einsicht und Verständnis täte in vielen Bereichen Not. Ein Handyverbot an den Schulen wäre hilfreich.

Gegen asoziales Verhalten sollte mehr Mitgefühl gefördert werden. Wenn Leistung sich mehr lohnen würde, würden manche ihre Trägheit eher überwinden. Erfahrungen zu machen, dass das Leben ohne Handy auch Spaß machen kann.

Mehr Wertschätzung zu erfahren, täte wohl allen gut.

Siegfried Eckert

MINA & Freunde



PAUL

Fairer Handel: mehr als Kaffee

Viele Kund*innen kaufen ihren Kaffee nur mit dem Fairtrade-Siegel. Doch fairer Handel bietet viel mehr und begleitet uns durch den Tag:

Für die Dusche am Morgen gibt es fair gehandelte feste Seife und Haarseife. Dazu kann man im Eine-Welt-Laden Seifenschalen, Seifensäckchen und Seifendosen für den Transport zum Sport erstehen, plus Massageartikel aus Naturfasern.

Zum Frühstück gibt es fair gehandelten Orangensaft, Tee oder Getreidekaffee, Mango-Konfitüre oder Orangenmarmelade.



WELTLADEN CHRISTUSKIRCHE

Der Eine-Welt-Laden befindet sich in einer Seitenstraße der Leverkusener Fußgängerzone, in der Pfarrer-Schmitz-Straße 9.

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag 11–15 Uhr

Mehr Infos: www.Weltladen-Christuskirche.de

Fürs Spülen im Anschluss gibt es feste Spülseife.

Für das Mittagessen: Bio-Kokosmilch für die Sauce, dann Curry-Sauce oder Thai-Mango-Sauce, Gewürze aus der Nachfüllpackung, Reis, Quinoa, Couscous oder Nudeln, Kichererbsen, Pesto aus dem Glas.

Zum Nachttisch kann man unter verschiedenen Keksen wählen oder etwas backen mit Roh-Rohrzucker, Nüssen oder Mandeln.

Zum Naschen zwischendurch gibt es nicht nur verschiedenste Schokoladen, sondern auch getrocknete Mangos, Datteln, Feigen, Nüsse ...

Für das Abendbrot gibt es unterschiedliche Aufstriche oder Oliven-Tapenade.

Für die Gäste kann man unter etlichen Weinen aus Südafrika oder Chile wählen, sogar Sekt ist im Angebot. Dazu gibt es herzhaftes Gebäck, blaue Kartoffelchips (eine alte Sorte aus Peru) oder Cashews mit Salz oder Chili.

Und soll es ein schönes Geschenk sein, kann man (außer Essbarem) auch unter vielen nützlichen und schönen Handwerksprodukten wählen, z.B. hochwertigem Silberschmuck aus Mexiko oder Recycling-Modeschmuck, Küchenutensilien, dekorativen Schals und Tüchern, Musikinstrumenten und Klangschalen, hochwertigen Lederwaren und für Kinder gibt es Schmuse- und Fingerpüppchen bis zu handgenähten Lederbällen.

Fair Trade ist soviel mehr als Kaffee – schauen Sie am besten doch einmal im Eine-Welt-Laden vorbei!

Ursula Roufs



GEMEINDEBRIEF.DE

Gastgeber gesucht: internationale Ökumene leben

Karibu! – Herzlich willkommen! *Habari asubuhi* – Guten Morgen: So kann in einigen Familien im Juni 2024 der Tag beginnen. In dieser Zeit erwarten die Christinnen und Christen im Kirchenkreis Leverkusen sechs Gäste aus Lukajange im Nordwesten Tansanias. Seit mehr als 35 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den beiden Kirchenkreisen über 7000 Kilometer hinweg. Alle zwei Jahre gibt es die Möglichkeit, sich von Angesicht zu Angesicht zu begegnen und ein Stück des (Lebens-)Wegs miteinander zu gehen.

Für die Gäste suchen wir Menschen, die bereit sind, für etwa acht Tage im Juni Menschen aus Tansania in ihre Wohnung aufzunehmen und Gastgeber*innen zu sein. Tagsüber werden die Gäste sich im vorbereiteten Programm mit Fragen von Flucht, Migration und Integration beschäftigen und die Gemeinden im

Kirchenkreis besuchen, abends werden sie in der Regel bei den Gastgeber*innen sein. Wer gern an dem Programm der Gäste teilnehmen möchte, kann dies auch gern tun.

Vielleicht gibt es auch einen Tag, den die Gastgeber*innen mit den Gästen allein gestalten können. Die gemeinsame Sprache wird Englisch sein. Es wird einen Abend zur Vorbereitung auf den Besuch geben, um alle Fragen zu klären. Bei Fragen, die während des Besuchs auftreten, stehen wir natürlich auch zur Verfügung.

Wenn Sie Lust haben auf diese außergewöhnliche Chance, einen neuen Blick auf die eigene Welt zu bekommen, dann wenden Sie sich bitte an Pfarrer Ulrich Görn (ulrich.goern@ekir.de), Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten (bernd-ekkehart.scholten@ekir.de) oder Pfarrerin i. R. Anne Becker (abecker.monheim@t-online.de).

Lesung: Die Espresso-Bibel

Die Geschichten der Bibel prägen unsere Gesellschaft bis auf den heutigen Tag. Ihre Weisheiten sind alles andere als kalter Kaffee. Stan Campbells *Espresso-Bibel*. In 60 Minuten durch das Alte und Neue Testament zeigt den roten Faden von der Schöpfung bis zur Offenbarung und komprimiert alles auf die wesentlichen Inhalte. Wer nie die Zeit fand, die Bibel in Gänze zu lesen, aber immer schon einmal in Kürze wissen wollte, was zentral



erzählt wird, ist hier genau richtig. Ein Überblick wie ein Espresso: schnell, stark und konzentriert!

Detlev Prößdorf liest das Büchlein am **Donnerstag, 6. Juni, 19:30 Uhr**, und wird dabei musikalisch begleitet von Tri Toan Nguen auf der Gitarre. Zwischen dem Alten und Neuen Testament gibt es wieder ein Pausenbuffet des Kochteams. Und Espresso dazu! Der Eintritt beträgt 10 / ermäßigt 8 €.

Das neue Presbyterium

Am 10. März wurde das neue Presbyterium – das Leitungsgremium der Gemeinde – in einem Gottesdienst vorgestellt. Ausgeschieden sind Johanna Linder nach einer Amtszeit von vier Jahren und Wolfgang Neitsch nach zwölf Jahren. Wir danken auch an dieser Stelle beiden nochmals herzlich für ihre Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Als neues Mitglied wurde Beate Kuthe in das Presbyterium eingeführt. Die Mitglieder des aktuellen Presbyteriums (nicht alle konnten am Tag der Einführung anwesend sein):

Pfarrer Siegfried Eckert, Martina Deschler, Barbara Dittmar, Dr. Thomas Hübner, Beate Kuthe, Dr. Angela Lockhoff, Bettina Mohr, Maik Oppen, Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf, Jalina Slezonia und Leonie Strauß.



Von links: Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf, Beate Kuthe, Barbara Dittmar, Martina Deschler, Jalina Slezonia, Pfarrer Siegfried Eckert.

Mehr zu den Personen, ihren Hintergründen und ihren aktuellen Aufgaben findet sich auf der Homepage der Christuskirche kirche-leverkusen-mitte.de/ueber-uns/gemeindeleitung.

Aus dem Café Welt

Die Frage „Was gibt uns Hoffnung?“ beinhaltet auch, was Menschen für sich ganz persönlich hoffen – die Antworten von Geflüchteten aus dem Café Welt:

- ICH HOFFE, IN DEUTSCHLAND EINEN GUTEN JOB ZU FINDEN.**
Hadisek, 38, Türkei
- ICH WÜNSCHE MIR FRIEDEN UND GESUNDHEIT FÜR DIE GANZE WELT.**
Zeinab, 38, Syrien
- MIR GIBT HOFFNUNG, DASS ALLE MENSCHEN GLEICH SIND.**
Maryam, 33, Afghanistan
- MIR GIBT HOFFNUNG, DASS DIE ZEIT ALLES VERBESSERN WIRD.**
Julia, 25, Ukraine
- ICH HABE DIE HOFFNUNG, DASS MEIN SOHN IN FRIEDEN AUFWACHSEN KANN.**
Ksuscha, 25, Ukraine
- HOFFNUNG GIBT MIR VIEL POSITIVE ENERGIE.**
Madleen, 28, Syrien

Wer hat Zeit und Lust, das Café Welt zu unterstützen? Mehr Infos dazu gibt es auf der Homepage der Christuskirche oder direkt bei der Leiterin Marion Kirstein: marion.kirstein@web.de

Es wird geradelt ...

... zur lieben (kirchlichen) Verwandtschaft im Norden

Von nichts kommt nichts. Das gilt auch für Gemeindegründungen und Kirchbauten. Nahezu alle haben eine „Mutter“, von der sie abstammen und manche dann auch eben „Kinder“, die aus ihnen hervorgehen. Die Radtour stattet der kirchlichen Verwandtschaft von Leverkusen einen Besuch ab – und zwar der nördlichen.



Die klassizistische Martin-Luther-Kirche in Reusrath

Start ist am **Sonntag, 12. Mai, 11:30 Uhr** an der Christuskirche in Wiesdorf. Die Fahrradtour wird begleitet von Pfarrer Dr. Prößdorf und Tourleiter Kurt Krefft (ADFC), dauert 5–6 Stunden, es werden etwa 40 Kilometer geradelt. Zu der Radtour muss sich auf der Webseite des ADFC www.leverkusen.adfc.de angemeldet werden (Kostenbeitrag 5 € / ADFC-Mitglieder frei).

... zum jüdischen Leben in Leverkusen

Erste Spuren jüdischen Lebens auf dem Stadtgebiet des heutigen Leverkusens finden sich schon vor über 200 Jahren. Wir fahren einzelne Orte im Stadtgebiet an, an denen es Interessantes zu jüdischem Leben aus Geschichte und Gegenwart zu erzählen gibt.

Start ist am **Sonntag, 7. Juli, 11:30 Uhr** an der Christuskirche in Wiesdorf. Die Fahrradtour wird begleitet von Pfarrer Dr. Prößdorf, von Eva Wolff und Reinhold Braun vom Bergischen Geschichtsverein sowie von Tourleiterin Birgit Hennecke (ADFC). Sie dauert mit Einkehr 4–5 Stunden, es werden etwa 35 Kilometer geradelt. Zu der Radtour muss sich auf der ADFC-Webseite www.leverkusen.adfc.de angemeldet werden (Kostenbeitrag 5 € / ADFC- und BGV-Mitglieder frei).

Weitere Infos zu den Streckenführungen auf der Homepage der Christuskirche www.kirche-leverkusen-mitte.de. Vor beiden Touren kann gerne um 10 Uhr der Gottesdienst besucht und sich dort noch mit einem Kaffee gestärkt werden.



Das ehemalige Geschäft der Familie Heumann am Marktplatz in Wiesdorf

HEUMANN FOTOGARCHIV REINHOLD BRAUN

MONTAG		
15.00 Uhr	Demenz-Café „Augenblick“	Michaela Nell-Gueye, Tel. 8 40 51 50
19.00 Uhr	Turkish Chamber Orchestra	Christuskirche – Betin Güneş, Tel. 0 221-66 41 31
19.30 Uhr	Flötenkreis	Marianne Löw, Tel. 0 2207-91 09 78
DIENSTAG		
9.00 Uhr	Internationales Frauenfrühstück	Ulrike Hartwig, Tel. 7 45 46
19.00 Uhr	Literaturkreis „Das gute Buch am Dienstag“	Sabrina Frenzel, Tel. 0 157-33 66 16 10
19.30 Uhr	Gospelwerkstatt	Christuskirche – Bertold Seitzer, Tel. 0 176-41 59 17 29
MITTWOCH		
10.00 Uhr	Englische Literatur	Rosemarie Zöllner, Tel. 9 28 31
10.00 Uhr	Gesprächskreis für Frauen	Elisabeth Hüllstrung, Tel. 4 57 33
11.00 Uhr	Neugier genügt – Biblischer Gesprächskreis	Dr. Detlev Prößdorf, Tel. 4 18 35
16.30 Uhr	Die Stimmbande	Christuskirche – Bertold Seitzer, Tel. 0 176-41 59 17 29
19.00 Uhr	Leere Wiege Leverkusen – Gesprächskreis für Sterneltern	Andreas Beljan, Tel. 0 157-87 61 09 33
19.30 Uhr	Stadtkantorei Leverkusen	Christuskirche – Bertold Seitzer, Tel. 0 176-41 59 17 29
DONNERSTAG		
10.00 Uhr	Gymnastik für Senioren	Gisela Brahde, Tel. 7 79 29
10.30 Uhr	Näh-Werkstatt	Conny Lorenz, Tel. 0 151-17 35 90 38
15.00 Uhr	Sprachkurs	Marion Kirstein, Tel. 3 10 38 58
16.30 Uhr	Plaudern, Spiel und Spaß	Marion Kirstein, Tel. 3 10 38 58
19.00 Uhr	Posaunenchor	Jürgen Berghaus, Tel. 5 00 02 38
SAMSTAG		
15.00 Uhr	Freizeittreff	Heike Hiller-Lenič, Tel. 7 73 61

Alle Termine immer auch unter kirche-leverkusen-mitte.de/gemeindeleben/erwachsene nachzulesen oder unter den jeweiligen Telefonnummern zu erfragen.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte
 Redaktion: Susanne Bieber, Barbara Dittmar, Siegfried Eckert, Olaf Schmidt, Iris Skrypzak
 Layout und Design: Oliver Hessmann
 Titelfoto: Frankenherz/CC BY-SA 4.0
 Druck: Lenz-Druck, Leverkusen · Papier: 100% Recyclingpapier · Auflage: 3500
 Themenvorschläge und Beiträge per E-Mail an: leverkusen-mitte@ekir.de
 Bankverbindung: KD-Bank Duisburg, IBAN: DE60 3506 0190 1011 4380 04
 Im Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss ihren Widerspruch schriftlich mitteilen.

Gemeinde

www.kirche-leverkusen-mitte.de
Gemeindevorwahl: 0214

■ **Pfarrer**

Siegfried Eckert

Karl-Bosch-Straße 4
siegfried.eckert@ekir.de

Tel. 01522-8 36 2208

Dr. Detlev Prößdorf

Große Kirchstraße 67
detlev.proessdorf@ekir.de

Tel. 4 18 35

■ **Gemeindebüro**

Karl-Bosch-Straße 2
leverkusen-mitte@ekir.de

Tel. 3 10 38 57

Renate Spereiter

Di-Do 9.30-12.30 Uhr, Fr 9.30-12.00 Uhr
renate.spereiter@ekir.de

Iris Skrypzak

Mi 15-18 Uhr
iris.skrypzak@ekir.de

■ **Christuskirche**

Dönhoffstraße 2

Tel. 4 12 86

■ **Matthäus-Gemeindehaus**

Karl-Bosch-Straße 2

Tel. 4 62 69

■ **Küsterinnen / Hausmeister**

Elisabeth Klein (Christuskirche) Tel. 0157-80 56 66 10
Andreas Beljan (Gemeindehaus) Tel. 01578-7610933

■ **Kirchenmusik**

Bertold Seitzer

bertold.seitzer@ekir.de

Tel. 0176-41 59 17 29

■ **Kinder- und Jugendarbeit**

Jugendbüro im Matthäus-Gemeindehaus Tel. 3 10 38 56

Leonie Marzusch

leonie.marzusch@ekir.de

Tel. 0162-207 23 53

■ **Kindertagesstätten**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9
wiesdorf@kita-verbund.de
Scharnhorststraße 40
ev-kita-manfort@gemeinde-lev.de

Tel. 4 18 32

Tel. 8 70 70 94

■ **Presbyterium**

Dr. Angela Lockhoff, Vorsitzende
Siegfried Eckert, stellv. Vorsitzender

Tel. 40 31 82

Tel. 01522-8 36 2208

Dr. Thomas Hübner, Kirchmeister

Tel. 40 23 64

Kirchenkreis

Auf dem Schulberg 8
51399 Burscheid

Tel. 02174-8966-0
www.kirche-leverkusen.de

■ **Jugendreferat**

Tel. 02174-8966-140

■ **Diakonisches Werk**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9
Allgemeiner Sozialer Dienst
Familienpflege
Behindertenarbeit und
familienunterstützender Dienst
Schuldner-/Insolvenzberatung
Beratung für Erwerbslose und
Empfänger von Sozialgeld
Betreuungsverein
Hilfe im Alter (Drehscheibe)

Tel. 382-777
Tel. 382-710
Tel. 382-711

Tel. 382-751
Tel. 382-730

Tel. 382-755
Tel. 382-753
Tel. 6 92 94

■ **Hospiz Leverkusen e. V.**

Ambulante Sterbe- und Lebensbegleitung
Bruchhauser Straße 162
www.hospiz-leverkusen.de

Tel. 02171- 21 23

■ **Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen,
Schwangerschaftskonflikte**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9

Tel. 38 25 00

■ **Suchthilfe**

www.suchthilfe-lev.de

Pfarrer-Schmitz-Straße 9

Tel. 87 09 21-0

■ **Kontaktladen**

Hardenbergstraße 49

Tel. 8 68 61-0

■ **Kinderschutzbund**

Tel. 02171-8 42 42

■ **Telefonseelsorge**

gebührenfrei: Tel. 0800-111 0111

■ **Kinder- und Jugendtelefon**

gebührenfrei: Tel. 0800-111 0 333

■ **Eine-Welt-Laden**

Pfarrer-Schmitz-Straße 9

Tel. 4 75 75

■ **Leverkusener Tafel**

Dönhoffstraße 103

Tel. 3 10 23 70